

Hermann Kesten-Preis des deutschen PEN-Zentrums, 14.11.24 in Darmstadt

Grußwort von Michael Landgraf, Generalsekretär des PEN Deutschland

Lieber Fabio Stassi, liebe Susan Harris von Words Without Borders,

werter Staatssekretär Degen, werte Frau Dold, werter Oberbürgermeister Benz, werte Frau Dr. König, werte Vertreterinnen und Vertreter des Landtags und des Stadtrats, werter Herr Wiegand, liebe Kolleginnen und Kollegen, werte Gäste!

Der Hermann-Kesten-Preis erinnert an einen großen Präsidenten des deutschen PEN-Zentrums, der dessen hundertjährige Geschichte auf besondere Weise geprägt hat. Der Ehrenbürger der Stadt Nürnberg und Buchner-Preisträger wurde im Jahr 1900 geboren, wuchs als jüdischer Kaufmannssohn auf, studierte u.a. Jura und Geschichte und musste sein Studium abbrechen, gerade als 1924 der deutsche PEN gegründet wurde. Seine erste Novelle veröffentlichte er 1926, als der erste internationale PEN-Kongress in Deutschland tagte. Ab 1927 arbeitete er bei Kiepenheuer in Berlin als Lektor und veröffentlichte bis 1932 vier tiefgründige und zugleich humorvolle Romane. Freundschaften mit Ernst Toller, Bertolt Brecht, Joseph Roth, Erich Kästner sowie Heinrich, Thomas und Klaus Mann pflegend, veränderte der 30. Januar 1933 das Leben all dieser Literaten, so auch das von Hermann Kesten. Außer Kästner, der seinen Büchern beim Brennen zusah, mussten alle ins Exil. In Paris, Amsterdam und später in den USA veröffentlichte er nicht nur selbst, sondern betreute Werke von Exilautoren. Stefan Zweig nannte ihn deshalb „Schutzvater“ der exilierten Schriftsteller. Zurück in Europa wurde er nach Heinrich Böll von 1972 bis 1976 PEN-Präsident. Aufgrund seiner Lebensgeschichte lenkte er den Blick des PEN auf verfolgte Autorinnen und Autoren in der Welt. Zu seinem 85. Geburtstag stiftete das PEN-Zentrum Deutschland die Hermann-Kesten-Medaille, die ab 2006 als Hermann-Kesten-Preis in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft, Forschung, Kunst und Kultur verliehen wird. Der Preis soll dem Einsatz für verfolgte Autorinnen und Autoren gelten, weshalb beim PEN die Beauftragten für Writers-in-Prison, Writers-at-Risk die Verantwortung für die Jury und die Organisation des Preises haben, aktuell Najem Wali. Seit 2015 wird alle zwei Jahre der Hermann-Kesten-Förderpreis verliehen. Herzlichen Dank an dieser Stelle an die Verantwortlichen im Hessischen Bildungsministerium, die beide Preise ermöglichen.

Der Preisträger 2024, Fabio Stassi, betonte bereits bei den PEN-Veranstaltungen auf der Frankfurter Buchmesse, dass sich selbst in demokratisch sicher gemeinten Staaten wie Italien der politische Wind drehen kann. Er erinnert an den Faschismus damals mit seinen Bücherverbrennungen und formuliert mutig widerständige Texte gegen den Neofaschismus heutiger Tage. Der Förderpreis geht in diesem Jahr an die Plattform „Words Without Borders“, die seit über 20 Jahren Literatinnen und Literaten weltweit in 146 Ländern und in 140 auch gefährdeten Sprachen vernetzt. Wie kaum ein anderes Medium inspiriert sie die Literaturlandschaft.

Beide Preisträger tragen also zur weltweiten Freiheit des Wortes bei, der sich der deutsche PEN seit genau 100 Jahren verpflichtet weiß.

Im Namen des PEN-Präsidiums beglückwünsche ich daher beide und drücke den Wunsch aus, den Kampf für die Freiheit des Wortes auch in Zukunft gemeinsam weiterzuführen.